



Zwischenbericht
zum 31. März 2010

Der NORD/LB Konzern im Überblick

	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009	Veränderung (in %)
Erfolgszahlen in Mio €			
Zinsüberschuss	357	347	3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 149	- 131	14
Provisionsüberschuss	50	40	25
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	67	377	- 82
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	- 34	> 100
Verwaltungsaufwand	249	241	3
Finanzanlageergebnis	- 10	- 22	55
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 19	- 12	- 58
Ergebnis vor Steuern	52	324	- 84
Ertragsteuern	23	96	- 76
Konzernergebnis	29	228	- 87
Kennzahlen in %			
Cost-Income-Ratio (CIR)	54,1	33,6	
Return-on-Equity (RoE)	3,1	24,4	

	31.3. 2010	31.12. 2009	Veränderung (in %)
Bilanzzahlen in Mio €			
Bilanzsumme	243 102	238 597	2
Kundeneinlagen	62 510	61 303	2
Kundenkredite	114 491	112 083	2
Eigenkapital	6 017	5 784	4
Regulatorische Kennzahlen nach BIZ			
Kernkapital in Mio €	7 981	8 051	- 1
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital in Mio €	9 113	8 976	2
Risikogewichtete Aktiva in Mio €	95 263	92 575	3
BIZ Eigenkapitalquote in %	9,6	9,7	
BIZ Kernkapitalquote in %	8,4	8,7	

NORD/LB Ratings (langfristig / kurzfristig / individuell)
 Moody's Aa2 / P-1 / C- Fitch Ratings A / F1 / C / D

Zwischenbericht zum 31. März 2010

Konzernzwischenlagebericht	5
Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
Wirtschaftliche Entwicklung bis zum 31. März 2010	6
Ertragslage	8
Finanz- und Vermögenslage	9
Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung	12
Chancen- und Risikenbericht	14
Zukunftsbezogene Aussagen	21
Konzernzwischenabschluss	23
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	26
Gesamtergebnisrechnung	27
Bilanz	28
Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Verkürzte Kapitalflussrechnung	31
Verkürzter Anhang (Notes)	32
Allgemeine Angaben	32
Segmentberichterstattung	34
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	38
Erläuterungen zur Bilanz	44
Sonstige Angaben	51





Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2010 › Seite 6–21

Inhalt

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage _____	6
Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung _____	12
Chancen- und Risikenbericht _____	14
Zukunftsbezogene Aussagen _____	21

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für die ersten drei Monate 2009 bzw. den 31. Dezember 2009 in Klammern angegeben.)

Wirtschaftliche Entwicklung bis zum 31. März 2010

Trotz des außergewöhnlich strengen Winters hat sich im ersten Quartal 2010 die wirtschaftliche Erholung in Deutschland weiter fortsetzen können. In den Monaten Januar bis März stieg das saisonbereinigte, reale BIP leicht um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Auf Grund einer leichten Aufwärtsrevision weist das Statistische Bundesamt für das vierte Quartal statt einer Stagnation nun ebenfalls ein leichtes Plus um 0,2 Prozent aus. Hieraus ergibt sich für das reale BIP eine Jahresrate von 1,7 Prozent. Die saison- und kalenderbereinigte Reihe liegt 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im ersten Quartal 2010 gingen positive Impulse von den Ausrüstungsinvestitionen und den staatlichen Konsumausgaben sowie einem Vorratsaufbau aus. Dem standen eine erneut schwache Entwicklung des privaten Konsums und ein witterungsbedingter Rückgang der Bauinvestitionen gegenüber. Der Außenbeitrag dürfte allenfalls nur leicht stützend gewirkt haben, da dem starken Anstieg der Exporte auch eine kräftige Importzunahme im ersten Quartal gegenüberstand.

Im Winterhalbjahr verlief somit die Erholung wie erwartet flach. Bereits im laufenden Frühjahrsquartal nimmt die konjunkturelle Dynamik jedoch wieder deutlich Schwung auf. Die zuletzt veröffentlichten harten Konjunkturindikatoren wie Auftragseingänge und Industrieproduktion sind erste Belege für die erwarteten witterungsbedingten Nachholeffekte. Wir rechnen für das zweite Quartal mit einem kräftigen Zuwachs um +0,8 Prozent im Vergleich zur Vorperiode, bevor sich die konjunkturelle Dynamik im weiteren Jahresverlauf wieder etwas abflacht. Allerdings bleibt noch ein langer Weg, bis die gesamtwirtschaftliche Leistung, die im Jahr 2009 um fast fünf Prozent unter dem Wert des Vorjahreszeitraums lag, wieder an das Vorkrisenniveau anknüpfen kann. Zudem haben sich die Risiken für die konjunkturelle Entwicklung durch die aktuelle Schuldenkrise der Eurozone und die hieraus erwachsenden Belastungen erhöht.

Als stark exportorientierte Volkswirtschaft profitiert Deutschland von dem wieder anziehenden Welthandel, was sich im Jahresverlauf in einem merklich positiven Außenbeitrag niederschlagen wird. Der private Konsum, der sich auch durch staatliche Stützungsmaßnahmen im Krisenjahr 2009 lange Zeit sehr robust hielt, hat sich zuletzt nur schwach entwickelt. Ein Hauptgrund hierfür ist die Nachfragerückbildung nach dem durch die Umweltprämie attrahierten Vorziehen von Neuwagenkäufen Mitte 2009. Da bis auf absehbare Zeit die Inflation gedämpft bleiben wird, ist zumindest von Seiten der Preisentwicklung keine zusätzliche Belastung des privaten Verbrauchs zu erwarten.

Entgegen früheren Befürchtungen ist inzwischen nicht mehr davon auszugehen, dass sich die Beschäftigungssituation krisenbedingt noch deutlich verschlechtern wird. Durch Maßnahmen wie den massiven Einsatz der konjunkturellen Kurzarbeit, die Reduktion von Zeitkonten und das Ausnutzen anderer Instrumente zur flexiblen Steuerung des Arbeitsvolumens konnten die Tarifparteien mit politischer Unterstützung eine Entlassungswelle wie in anderen Staaten vermeiden. Seit Jahresbeginn hat sich die Lage am Arbeitsmarkt sogar wieder gebessert. Im April 2010 sank die Arbeitslosenquote saisonbereinigt auf 7,8 Prozent, während die in der Öffentlichkeit stärker im Fokus stehende nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote auf 8,1 Prozent zurückging. Damit waren im April 3,406 Mio Menschen als arbeitslos registriert, womit das Vorjahresniveau um gut 170 Tsd. unterschritten wurde. Auf Grund der seit 2009 geltenden Änderungen der statistischen Erfassung Arbeitsloser im Rahmen des Neuzuschnitts der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ist jedoch die Vergleichbarkeit der Daten eingeschränkt. Durch diesen statistischen Effekt dürfte die Zahl der Arbeitslosen um rund 200 000 niedriger ausgewiesen werden als im Vorjahr. Zudem dämpft noch das Instrument Kurzarbeit, wenngleich die konjunkturelle Kurzarbeit in den vergangenen Monaten zurückgefahren werden konnte.

Der Rohölpreis, der im vergangenen Jahr zeitweise unter die Marke von 40 USD/Barrel gesunken war, schwankte seit dem Jahresanfang in einem Intervall von gut 68 bis knapp 90 USD/Barrel. Zuletzt pendelte er sich auf dem bisherigen Jahresdurchschnitt von ca. 80 USD/Barrel ein. Die Inflationsraten haben sich unter anderem auf Grund von Basiseffekten zum Jahresbeginn wieder deutlich im positiven Bereich festgesetzt, wenngleich der Preisauftrieb in Deutschland wie in der Eurozone nach wie vor moderat ist. Im April ist die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in Deutschland auf 1,0 Prozent gesunken, während die Inflationsrate in der Eurozone mit 1,4 Prozent leicht darüber liegt. Die nach wie vor niedrige Kapazitätsauslastung und eine auf absehbare Zeit geringe Lohndynamik sprechen für eine weiterhin gedämpfte Inflationsentwicklung.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2010 waren die Finanzmärkte erneut von hoher Nervosität gekennzeichnet. Auslöser der neuerlichen Verspannungen waren Sorgen über die Zahlungsfähigkeit Griechenlands. Im Jahr 2009 stieg die Staatsverschuldung des Landes auf über 115 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, die Defizitquote lag im vergangenen Jahr bei 13,6 Prozent vom BIP. Seit Ende 2009 gerieten griechische Staatsanleihen immer mehr unter Druck, zumal von Ratingagenturen die entsprechenden Papiere deutlich herabgestuft wurden. Auf Grund zunehmender Befürchtungen eines Zahlungsausfalls oder einer Restrukturierung invertierte die Renditestrukturkurve griechischer Staatsanleihen, trotz eines weiterhin historisch niedrigen Leitzinses der EZB von 1,0 Prozent. Am 7. Mai stieg der Spread zu deutschen Bundesanleihen im zehnjährigen Bereich bis auf knapp 1 000 Basispunkte. Die Rendite zweijähriger griechischer Staatsanleihen stieg temporär auf über 18 Prozent.

Auf Grund dieser dramatischen Entwicklung und wegen der Befürchtung, andere Staaten der Eurozone könnten von dieser Entwicklung an den Finanzmärkten angesteckt werden, schnürten die Staaten der Eurozone und die Europäische Kommission gemeinsam mit dem IWF ein Krisenpaket zur Rettung angeschlagener Mitgliedsstaaten mit einem Gesamtvolumen von 750 Mrd €. Flankiert wird dieses Paket von Maßnahmen der Europäischen Zentralbank, wodurch erneut sowohl Euro-Liquidität als auch über Swapgeschäfte USD-Liquidität bereitgestellt wird. Durch diese Maßnahmen wurde der zuvor angekündigte und

bereits eingeschlagene Weg zum schrittweisen Ausstieg aus den unkonventionellen Liquiditätsmaßnahmen verlassen. Die auch aus Reihen der europäischen Währungshüter selbst am heftigsten kritisierte Maßnahme stellt der Ankauf von Staatsanleihen durch das Eurosystem dar, wodurch die Liquidität an diesen Märkten und der geldpolitische Transmissionsmechanismus gesichert werden soll. Nach Angaben aus Notenbankkreisen soll jedoch die hierdurch geschaffene zusätzliche Liquidität sterilisiert werden, ohne dass hierzu nähere Angaben gemacht wurden. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins seit Mai 2009 auf dem historischen Tief von 1,0 Prozent belassen.

Nachdem sich auch im ersten Quartal 2010 die Serie positiver Konjunktursignale fortsetzte, kletterte der Deutsche Aktienindex (DAX) nach einem zwischenzeitlichen Abtauchen unter die Marke von 5 500 Punkten sukzessive und markierte am 26. April bei 6 332 Punkten (Schlusskurs) sein bisheriges Jahreshoch. Die Nervosität der Märkte im Rahmen der Schuldenkrise Griechenlands ging jedoch auch an den Aktienmärkten nicht spurlos vorbei. Binnen zwei Wochen verlor der DAX in der Spitze rund 10 Prozent und konnte den Abwärtstrend erst mit Verkündung des EU-Rettungsplans beenden. Deutsche Staatsanleihen waren als sicherer Hafen gesucht, so dass die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen am 7. Mai ein neues Allzeittief bei 2,73 Prozent markierte. Auch US-amerikanische Treasuries profitierten von der hohen Unsicherheit an den Märkten und rentierten Anfang Mai bei rund 3,5 Prozent. Durch diese Entwicklung ist die Renditestrukturkurve weiterhin sehr steil. In Deutschland stieg der Renditeabstand zwischen zehn- und zweijährigen Bundesanleihen Anfang September auf über 230 Basispunkte an.

Ertragslage

Die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2010 konnten mit einem zufriedenstellenden Ergebnis vor Steuern von 52 Mio € abgeschlossen werden.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn- und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

	1.1.–31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	357	347	10	3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-149	-131	18	14
Provisionsüberschuss	50	40	10	25
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	67	377	-310	-82
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	-34	39	> 100
Verwaltungsaufwand	249	241	8	3
Finanzanlageergebnis	-10	-22	12	55
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-19	-12	-7	-58
Ergebnis vor Steuern	52	324	-236	-84
Ertragsteuern	23	96	-73	-76
Konzernergebnis	29	228	-163	-87

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichswert leicht um 10 Mio € auf 357 Mio € an. Dies ist auf Zinseffekte in der Refinanzierung sowie verbesserte Margen im Kundengeschäft im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Die Risikovorsorge ist um 14 Prozent bzw. 18 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum angestiegen. Die Zuführung zur Portfoliowertberichtigung, die sich im Vergleich zum Vorjahr netto um 50 Mio € erhöhte, ist überwiegend im Bereich Schiffe und Flugzeuge angefallen. Die Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen und pauschalierte Einzelwertberichtigungen sind im Vorjahresvergleich von netto 74 Mio € auf netto 21 Mio € zurückgegangen und kompensieren damit den Anstieg der Portfoliowertberichtigungen. Für außerbilanzielle Risiken wurden im Berichtszeitraum Rückstellungen in Höhe von netto 22 Mio € gebildet.

Der Provisionsüberschuss hat sich mit 50 Mio € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 10 Mio € verbessert. Der durch die Garantien des Landes Niedersachsen im Rahmen des NORD/LB G-MTN Pro-

gramms gestiegene Provisionsaufwand konnte durch Erträge im Bereich der Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen mehr als kompensiert werden.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting setzt sich aus 189 Mio € Handelsergebnis, -164 Mio € Ergebnis aus der Fair Value Option sowie 42 Mio € Ergebnis aus Hedge Accounting zusammen. Das Handelsergebnis ist im Geschäftsjahr durch die Bewertungsänderungen von Derivaten geprägt, induziert durch die Wertentwicklung von Zinsderivaten, welche im Wesentlichen auf bestehende Receiver-Swap-Überhänge im Euroraum und gefallene Zinsen in den relevanten Laufzeitbändern zurückzuführen ist. Zudem generierten Aktienderivate auf Grund der Marktentwicklungen positive Ergebnisbeiträge. Weiterhin profitierten zu Handelszwecken gehaltene Forderungen sowie festverzinsliche Wertpapiere vom Rückgang des Zinsniveaus und trugen somit zum positiven Handelsergebnis bei. Das rückläufige Zinsniveau führte dagegen im Ergebnis aus der Fair Value Option zu Bewertungsverlusten.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwandes um 8 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von IT- und Kommunikationskosten. Die Personalaufwendungen blieben im Vorjahresvergleich weitgehend unverändert.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist unverändert negativ, hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr um 12 Mio € verbessert. Aus Wertberichtigungen entstand ein Aufwand von 15 Mio € (1 Mio €).

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (– 19 Mio €) ist im Wesentlichen geprägt durch den anteiligen Fehlbetrag des Joint Ventures Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (– 25 Mio €).

Das Sonstige betriebliche Ergebnis hat sich im ersten Quartal um 39 Mio € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum verbessert und liegt mit 5 Mio € im positiven Bereich. Im Vorjahr war das Ergebnis maßgeblich geprägt durch Aufwendungen aus dem Rückkauf begebener Schuldverschreibungen.

Die Ertragsteuern im Zwischenabschluss werden auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote der Einzelgesellschaften für das gesamte Jahr ermittelt.

Finanz- und Vermögenslage

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	42 504	42 356	148	–
Forderungen an Kunden	114 491	112 083	2 408	2
Risikovorsorge	– 1 777	– 1 789	12	– 1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15 325	14 514	811	6
Finanzanlagen	63 281	63 078	203	–
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	679	723	– 44	– 6
Sonstige Aktiva	8 599	7 632	967	13
Summe Aktiva	243 102	238 597	4 505	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61 879	62 152	– 273	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62 510	61 303	1 207	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	79 064	79 151	– 87	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	17 305	16 136	1 169	7
Rückstellungen	3 381	3 238	143	4
Sonstige Passiva	12 946	10 833	2 113	20
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	6 017	5 784	233	4
Summe Passiva	243 102	238 597	4 505	2

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss).

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 4,5 Mrd € auf 243,1 Mrd €. Auf der Aktivseite zeigt sich der Anstieg der Bilanzsumme vor allem in den Forderungen an Kunden sowie den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Auf der Passivseite stiegen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 233 Mio €. Dazu trug im Wesentlichen das positive Gesamteinkommen des ersten Quartals 2010 von 209 Mio € bei.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 2,4 Mrd € auf Grund der Ausweitung des kundenbezogenen Geschäfts im ersten Quartal diesen Jahres.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte beinhalten Handelsaktiva und zum Fair Value designierte Finanzinstrumente. Während letztere im Vergleich zum Vorjahr geringfügig abnahmen hat die positive Wertentwicklung bei Zinsderivaten zu einer Erhöhung der Handelsaktiva geführt. Insgesamt zeigt sich ein Anstieg zum Stichtag 31. März 2010 um 0,8 Mrd €.

Der Anstieg der Sonstigen Aktiva ist stichtagsbedingt und entfällt auch auf in Abwicklung befindliche Geschäftsvorfälle.

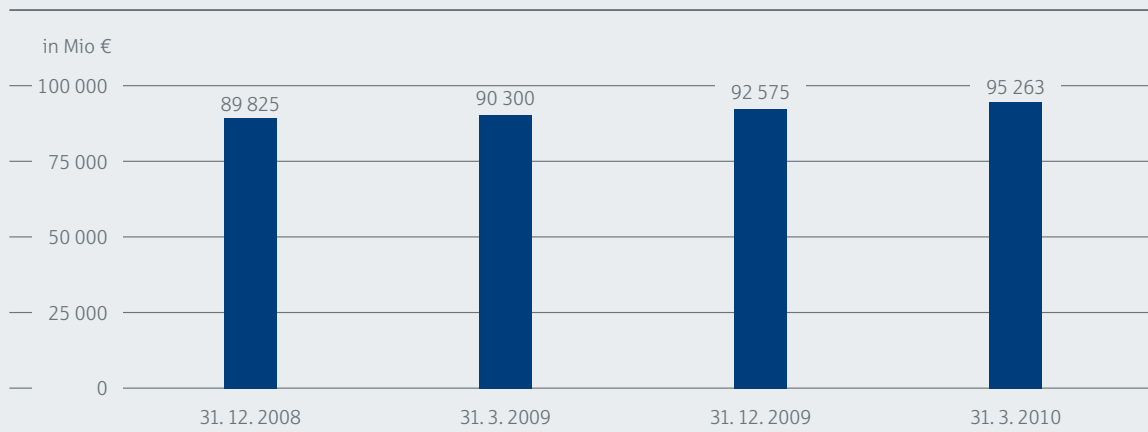
Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigt sich insbesondere in den Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften. Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten ist weitgehend unverändert.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Verpflichtungen setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair Value Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Anstieg um 1,2 Mrd €. Dieser ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der negativen Fair Values aus Derivaten in den Handelspassiva zurück zu führen.

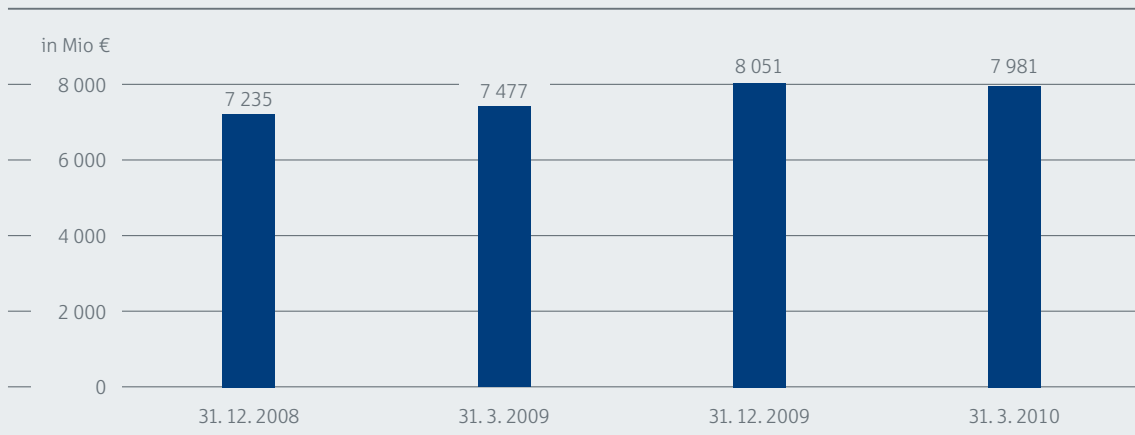
Die sonstigen Passiva steigen stichtagsbedingt um 2,1 Mrd €.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen zum Berichtsstichtag 9,1 Mrd €, wovon 8,0 Mrd € auf das Kernkapital entfallen. Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) verringert sich geringfügig von 9,7 Prozent zum 31. Dezember 2009 auf 9,6 Prozent zum 31. März 2010.

Die risikogewichteten Aktiva stellen sich zum Stichtag 31. März 2010 sowie zu drei Vergleichsstichtagen wie folgt dar:



Das Kernkapital hat sich wie folgt entwickelt:



Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Im zweiten Quartal wird sich in Deutschland die Konjunkturerholung deutlich beschleunigen. Dabei ist mit einem Wachstum des realen BIP um saisonbereinigt +0,8 Prozent gegenüber dem ersten Quartal zu rechnen, bevor sich die Dynamik im weiteren Jahresverlauf wieder etwas abschwächt. Insbesondere die Erholung der Weltwirtschaft wird den Export stimulieren und den Außenbeitrag zur wichtigsten Stütze im Jahr 2010 machen. Bei allen negativen Aspekten der neu aufgeflamten Finanzmarkturbulenzen ist mit der kräftigen Abwertung des Euro von über 1,50 USD im Dezember 2009 in Richtung 1,25 USD Mitte Mai die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft nochmals gestiegen. Allerdings gilt es zu bedenken, dass in der jüngsten Euroschwäche auch Sorgen über das Wachstum der Eurozone zum Ausdruck kommen. Angesichts dessen, dass noch immer rund zwei Drittel der deutschen Exporte in die übrige Eurozone fließen, wäre im Falle einer deutlichen Konjunkturerholung in der Eurozone mit negativen Nachfrageeffekten zu rechnen.

Das Ende der Abwrackprämie wirkt noch nach, wodurch in diesem Jahr der private Konsum belastet wird. Durch die überraschend gute Arbeitsmarktentwicklung und den bis auf weiteres gedämpften Preisauftrieb ist jedoch nur mit einem leichten Rückgang des privaten Verbrauchs im Jahresvergleich zu rechnen. Auf Grund der geringen Kapazitätsauslastung sowie der nach wie vor hohen Unsicherheit über die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung werden sich im Jahresverlauf die Ausrüstungsinvestitionen nur verhalten entwickeln. Zudem läuft die stimulierende Wirkung der Fiskalpolitik allmählich aus. Im kommenden Jahr wird auch Deutschland auf einen Konsolidierungskurs einschwenken, bei dem jedoch besonnen vorzugehen ist, um nicht die konjunkturelle Stabilisierung abzuwürgen. Die konjunkturelle Erholung ist noch nicht selbsttragend, sondern hängt von den geld- und fiskalpolitischen Stimuli ab.

In der Eurozone wird es ebenfalls eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung geben, auch wenn auf Grund der spezifischen Probleme einzelner Staaten die wirtschaftliche Entwicklung sehr heterogen verlaufen wird. Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2010 gemäß unserer Prognose um 1,8 Prozent wachsen, in der Eurozone aber voraussichtlich nur um annähernd 1 Prozent. Die Aussichten für die Konjunktur in den USA sind demgegenüber bereits deutlich besser.

Die expansive Geld- und Fiskalpolitik stützen nach wie vor, wenngleich davon auszugehen ist, dass die US-amerikanische Zentralbank (FED) auf Grund der robusten konjunkturellen Entwicklung in diesem Jahr die Zinswende einleiten wird. Es ist zu erwarten, dass die Finanzmärkte im Jahresverlauf sehr volatil bleiben werden. Einerseits ist die Finanzmarktkrise noch nicht ausgestanden. Zum Anderen sind erste positive Meldungen aus den hoch verschuldeten Staaten, die geeignet sind, einen erfolgreichen Einstieg in eine Konsolidierungspolitik glaubhaft zu signalisieren, frühestens Anfang 2011 zu erwarten. Zudem bleiben die Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hoch, so dass erneute Rückschläge nicht auszuschließen sind. Die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen werden daher im Jahresverlauf nur leicht ansteigen, wobei sich die Kurve bis zum Jahresende wieder etwas abflachen sollte. Eine Zinserhöhung der EZB ist 2010 nicht in Sicht.

Der NORD/LB Konzern strebt nach dem zufriedenstellenden Start des ersten Quartals an, das laufende Jahr mit einem positiven Ergebnis abschließen zu können und somit über dem Vorjahresergebnis zu liegen. Das kundenorientierte Geschäftsmodell des NORD/LB Konzerns bestätigt damit in der Krise weiterhin seine Tragfähigkeit.

Auf der Ertragsseite zeichnet sich operativ, insbesondere im zinstragenden Kundengeschäft, sowie zinsniveaubedingt im Transformationsergebnis eine positive Entwicklung für das laufende Jahr ab. Der Fokus des Neugeschäfts liegt auf Ressourcen schonenden Geschäftspotentialen mit überschaubarem Risiko, um prozyklische Effekte aus den Basel II Bestimmungen abzufedern. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Finanzmärkte bestehen 2010 Unsicherheiten bei dem Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus Finanzanlagen. Weitere mögliche Störereignisse in Folge der Schuldenkrise einiger europäischer Länder sind denkbar. Risiken bestehen darüber hinaus bezüglich des Ergebnisses aus der at Equity Beteiligung an der DnB Nord auf Grund der Wirtschaftslage in den baltischen Ländern sowie des Evaluierungsprozesses.

In Anbetracht des weiterhin schwierigen Marktumfelds soll die erwartete, weiterhin hohe Risikovorsorge wie bereits im Vorjahr als „Stoßdämpfer“ auf der schweren Wegstrecke dienen. Im ersten Quartal gebildete Risikovorsorgen sind vor allem auf portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Grund von Ratingmigrationseffekten im Kreditportfolio in Folge der konjunkturellen Eintrübung auf den Kreditmärkten zurückzuführen. Derzeit ist es aber noch schwierig abzuschätzen, in welchem Ausmaß im laufenden Jahr noch Wertberichtigungen über die bislang getroffene Vorsorge hinaus erforderlich werden.

Insgesamt entwickeln sich die Verwaltungsaufwendungen entsprechend der vorgesehenen Budgets. Zur Einhaltung bankaufsichtsrechtlicher Standards und Vorgaben, Bewältigung von Großprojekten sowie zur Umsetzung von Wachstumsperspektiven sind moderate Investitionen in Personal- und Sach-Ressourcen erforderlich.

In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung erwartet der NORD/LB Konzern trotz substantieller Risikovorsorgen auf hohem Niveau zum Jahresende 2010 ein positives Ergebnis mit entsprechendem Niederschlag in den Kennziffern.

Mittelfristig geht der NORD/LB Konzern davon aus, dass nach Ende der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise das Ergebnis vor Steuern signifikant steigen wird.

Chancen- und Risikenbericht

Risikobericht

Das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sowie die Risiken der Konzernentwicklung wurden im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum eingegangen.

Risikotragfähigkeit

Der Risikodeckungsgrad als Maß für die Risikotragfähigkeit ist per 31. März 2010 vor allem auf Grund eines Anstiegs der Kreditrisiken sowie der Marktpreisrisiken im Vergleich zum 31. Dezember 2009 leicht gesunken. Insbesondere weiter gestiegene Ausfallwahrscheinlichkeiten aus dem Segment Schiffe und bei Verbriefungen sowie eine veränderte Berücksichtigung des unbefristet zur Verfügung stehenden Eigenkapitals im Zinsänderungsrisiko haben sich belastend ausgewirkt.

Der NORD/LB Konzern hat bereits im Vorjahr verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten initiiert und diese im Berichtsquartal weiter vorangetrieben. Hierzu zählen neben der Aufnahme von Nachrangmitteln weitere Risiko reduzierende Maßnahmen.

Die Risikotragfähigkeit ist ab einem Risikodeckungsgrad von 100 Prozent gegeben. Mit einem Deckungsgrad von 142 Prozent wurde diese Marke per 31. März 2010 deutlich übertroffen. Auch der in der Risikostrategie festgelegte konservative Puffer von 25 Prozent (Deckungsgrad 125 Prozent) wurde zum Berichtsstichtag klar eingehalten.

Ebenso werden die Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie bezüglich der Risikokapitalallokation auf die Risikoarten eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

Die Auslastung des Risikokapitals im ICAAP für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) ¹⁾	Risikotragfähigkeit 31.3.2010		Risikotragfähigkeit 31.12.2009	
Risikokapital	9 113	100 %	8 976	100 %
Kreditrisiken	5 640	62 %	5 402	60 %
Beteiligungsrisiken	107	1 %	109	1 %
Marktpreisrisiken	342	4 %	217	2 %
Liquiditätsrisiken	36	–	34	–
Operationelle Risiken	297	3 %	245	3 %
Risikopotenzial gesamt	6 422	70 %	6 006	67 %
Überdeckung	2 691	30 %	2 970	33 %
Risikodeckungsgrad		142 %		149 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

Kreditrisiko

Das Volumen des Gesamtexposures stieg im Berichtszeitraum genauso wie das Kreditrisikopotenzial im ICAAP leicht an. Ursache hierfür ist einerseits durchgeführtes Neugeschäft in den sehr guten bis guten Ratingklassen sowie andererseits die weiterhin anhaltende Migration von Kreditnehmern in schlechtere Ratingklassen auf Grund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Durch Ratingverschlechterungen stieg der Anteil von Exposures in den Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko leicht an. Auch der Kreditexposure-Anteil in den Ausfallklassen ist von 1,5 Prozent auf 1,6 Prozent gestiegen.

Zusätzlich hat der Anstieg des US-Dollars gegenüber dem Euro eine Erhöhung des Kreditexposures sowie der Risikogewichteten Aktiva für USD-Kredite zur Folge.

Die NORD/LB Gruppe überwacht die Auswirkungen der genannten Entwicklungen auf die aufsichtlichen Quoten und die Risikotragfähigkeit eng und leitet nach Bedarf angemessene Maßnahmen zur pro aktiven Steuerung ein. Den beschriebenen Entwicklungen wurde auch durch eine weitere Stärkung der Risikovor-sorge Rechnung getragen (vergleiche Note 7).

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild für die Ratingstruktur des Kreditexposures des NORD/LB Konzerns – aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur per 31. Dezember 2009:

Ratingstruktur ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen ³⁾	Wert- papiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
	31.3.2010	31.3.2010	31.3.2010	31.3.2010	31.3.2010	31.12.2009
sehr gut bis gut	116 235	60 727	11 497	12 774	201 232	196 516
gut/zufrieden stellend	17 974	2 305	546	1 227	22 053	21 617
noch gut/befriedigend	12 216	351	288	942	13 797	14 268
erhöhtes Risiko	8 787	92	201	311	9 391	8 952
hohes Risiko	4 255	87	52	85	4 479	3 869
sehr hohes Risiko	6 407	187	108	56	6 757	6 413
Default (=NPL)	4 038	61	22	55	4 176	3 795
Gesamt	169 911	63 811	12 713	15 450	261 885	255 431

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen i. d. R. zu 72 Prozent und die widerruflichen zu fünf Prozent einbezogen sind

⁴⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

⁶⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite

Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut bewegt sich im ersten Quartal 2010 mit 77 Prozent (77 Prozent) weiterhin auf hohem Niveau. Er erklärt sich aus der Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der konservativen Risikopolitik der NORD/LB Gruppe.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen:

Branchen ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen ³⁾	Wert- papiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
	31.3.2010	31.3.2010	31.3.2010	31.3.2010	31.3.2010	31.12.2009
Finanzierungs- institutionen/Versicherer	59 645	40 425	9 938	8 509	118 517	114 107
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 594	20 815	832	3 355	84 595	83 937
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 883	72	314	520	19 789	19 629
– davon öffentliche Verwaltung	27 376	19 748	364	847	48 335	47 636
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	30 382	547	679	161	31 768	30 334
– davon Schifffahrt	19 967	–	463	54	20 484	19 633
– davon Luftfahrt	7 208	52	70	–	7 330	6 953
Verarbeitendes Gewerbe	6 530	814	643	315	8 302	8 384
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	5 607	987	450	2 153	9 197	8 916
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 328	59	86	201	3 674	3 706
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	974	26	5	540	1 546	1 544
Baugewerbe	2 711	29	80	143	2 963	3 028
Übrige	1 140	109	1	71	1 321	1 474
Gesamt	169 911	63 811	12 713	15 450	261 885	255 431

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 64 Prozent (63 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen ³⁾	Wert- papiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure 31. 12. 2009
	31. 3. 2010	31. 3. 2010	31. 3. 2010	31. 3. 2010	31. 3. 2010	
Euro-Länder	135 440	50 522	8 554	15 100	209 616	204 881
Sonstiges Westeuropa	10 365	3 637	2 560	236	16 799	15 969
Osteuropa	3 168	921	56	5	4 151	4 252
Nordamerika	12 331	5 077	1 142	83	18 633	18 324
Lateinamerika	1 751	511	20	–	2 282	2 325
Naher Osten/Afrika	978	284	–	1	1 263	1 232
Asien	3 905	2 212	358	15	6 491	6 110
Übrige	1 973	647	22	9	2 650	2 338
Gesamt	169 911	63 811	12 713	15 450	261 885	255 431

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Demzufolge ist das Länderrisiko für den NORD/LB Konzern tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum ist mit einem hohen Anteil von 80 Prozent (80 Prozent) an den Ausleihungen nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns.

Beteiligungsrisiko

Im Berichtsquartal hat der NORD/LB Konzern die Optimierung seines Beteiligungsportfolios fortgesetzt. Hierzu zählt unter anderem der Verkauf des 25-prozentigen Anteils an der Berenberg Bank, der im ersten Quartal 2010 vereinbart wurde.

Marktpreisrisiko

Im ersten Quartal des Jahres 2010 waren in Bezug auf das Portfolio des NORD/LB Konzerns keine nennenswerten Marktturbulenzen zu beobachten. Auf Grund abnehmender historischer Volatilitäten hat sich der Value-at-Risk im ersten Quartal bei vergleichsweise geringer Positionsnahme sukzessive reduziert.

Dennoch wurde zum Bilanzstichtag 31. März 2010 für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 43 Prozent gestiegener Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) von 13 Mio € ermittelt. Für die Berechnung wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt. Der Anstieg resultiert allein aus einer methodischen Veränderung in Bezug auf die Abbildung des unbefristeten Eigenkapitals, für das ab dem 1. Januar 2010 keine Zinsrisiko reduzierend wirkenden Laufzeitannahmen mehr getroffen werden.

	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
	1.1.– 31.3. 2010	1.1.– 31.12. 2009	1.1.– 31.3. 2010	1.1.– 31.12. 2009	1.1.– 31.3. 2010	1.1.– 31.12. 2009	31.3. 2010	31.12. 2009
Marktpreisrisiken (in Tsd €) ^{1) 2)}								
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	9 586	18 624	6 421	12 973	3 574	8 776	13 080	9 511
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 599	4 831	1 445	2 134	1 146	929	1 310	1 823
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 008	7 936	1 231	5 079	672	1 207	746	1 722
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	488	2 667	329	1 157	228	43	301	645
Sonstige Add-Ons	50	164	31	30	12	–	19	265
Gesamt	18 815	19 107	15 939	14 915	13 132	9 658	12 896	9 036

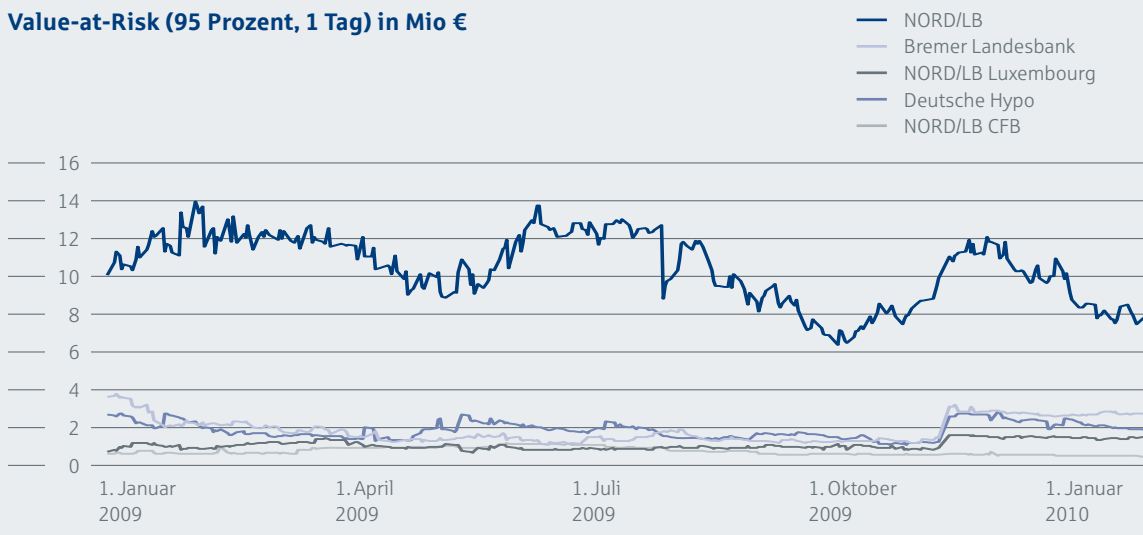
¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der wesentlichen Tochtergesellschaften die Endwerte wurden konsolidiert berechnet

²⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum der Teilrisikoarten werden noch unter Berücksichtigung von Laufzeitannahme für das Eigenkapital berechnet

Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der wesentlichen Konzerngesellschaften täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Berichtsquartal zwischen 13 Mio € und 19 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 16 Mio €. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) belief

sich im NORD/LB Konzern am 31. März 2010 auf 68 Mio €. Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs. Der Value-at-Risk für die in der Übersicht nicht enthaltenen Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) sank im Berichtszeitraum weiter und lag per 31. März 2010 für den NORD/LB Konzern bei 40 Mio €.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) in Mio €



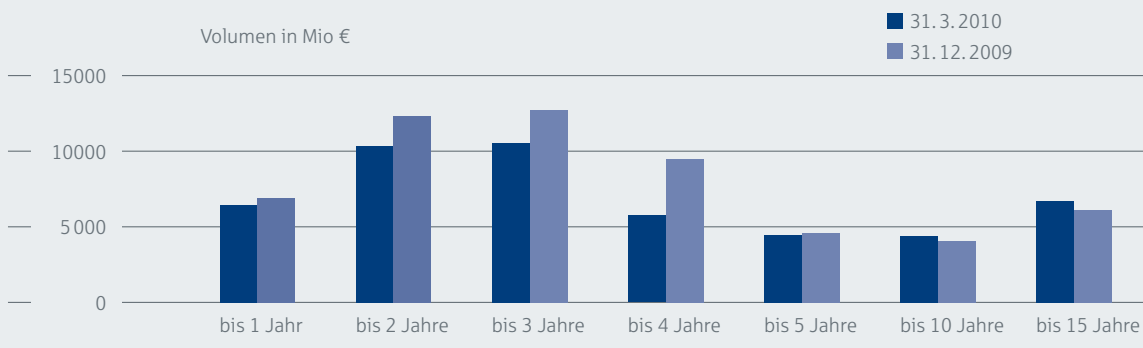
Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation an den Märkten hat sich im ersten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich entspannt.

Der NORD/LB Konzern war im Berichtszeitraum zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität, wovon 84 Prozent für Repo-Transaktionen mit der europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (FED) geeignet sind. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt, dass sich die Liquiditätsüberschüsse des NORD/LB Konzerns im Berichtszeitraum insbesondere in den Laufzeiten bis vier Jahre verringert haben.

Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio €



Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag im Berichtsquartal stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Das zur internen Steuerung eingesetzte dynamische

Szenario sowie die weiteren Stress-Tests zeigten zum Berichtsstichtag für sämtliche Einheiten des NORD/LB Konzerns eine zufriedenstellende Liquiditätssituation.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV¹⁾

	31.3.2010	31.12.2009
NORD/LB	1,47	1,40
Bremer Landesbank	1,88	1,81
Deutsche Hypo	1,44	1,32

¹⁾ Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln

Operationelles Risiko

Der Anteil von Schäden aus den Kategorien Interne Abläufe und Mitarbeiter ist im Berichtszeitraum gestiegen, der Anteil von Schäden der Kategorie Externe Einflüsse gesunken. Berichtenswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Schadenfalldatenbank Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme¹⁾

Kategorie	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.12.2009
Externe Einflüsse	30 %	65 %
Interne Abläufe	44 %	31 %
Mitarbeiter	25 %	3 %
Technologie	–	–

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

Zusammenfassung und Ausblick

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflussen die Entwicklung des NORD/LB Konzerns weiterhin. Insbesondere werden der Umfang und die Dauer der wirtschaftlichen Erholung sowie die Entwicklung des Euros Auswirkungen auf die Risikolage haben.

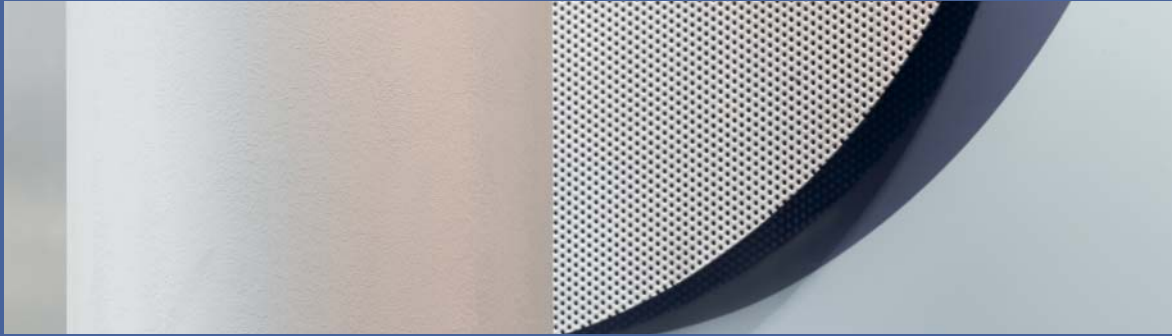
Über die genannten Risiken hinaus sind neue wesentliche Risiken gegenwärtig nicht zu erkennen. Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen und sieht sich mit der gebildeten Risikovorsorge auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwick-

lung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.





Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 › Seite 23–61

Inhalt

Gewinn-und-Verlust-Rechnung _____	26
Gesamtergebnisrechnung _____	27
Bilanz _____	28
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	30
Verkürzte Kapitalflussrechnung _____	31
Verkürzter Anhang (Notes) _____	32
Segmentberichterstattung _____	34



Gewinn-und-Verlust-Rechnung	26	Erläuterungen zur Bilanz	44
Gesamtergebnisrechnung	27	(15) Forderungen an Kreditinstitute	44
Bilanz	28	(16) Forderungen an Kunden	44
Eigenkapitalveränderungsrechnung	30	(17) Risikovorsorge	45
Verkürzte Kapitalflussrechnung	31	(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	46
Verkürzter Anhang (Notes)	32	(19) Finanzanlagen	46
Allgemeine Angaben	32	(20) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	47
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	32	(21) Sachanlagen	47
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32	(22) Immaterielle Vermögenswerte	47
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	32	(23) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	48
(4) Konsolidierungskreis	33	(24) Sonstige Aktiva	48
Segmentberichterstattung	34	(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	34	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	38	(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	50
(6) Zinsüberschuss	38	(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	50
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	39	(29) Rückstellungen	51
(8) Provisionsüberschuss	39	(30) Sonstige Passiva	51
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	40	(31) Nachrangkapital	51
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	41	Sonstige Angaben	51
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	42	(32) Derivative Finanzinstrumente	51
(12) Verwaltungsaufwand	42	(33) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	52
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	43	(34) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	53
(14) Ertragsteuern	43	(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	54
		(36) Organmitglieder	56
		(37) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	58

Konzernzwischenabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.– 31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		3 239	5 102	– 37
Zinsaufwendungen		2 882	4 755	– 39
Zinsüberschuss	6	357	347	3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	– 149	– 131	14
Provisionserträge		85	70	21
Provisionsaufwendungen		35	30	17
Provisionsüberschuss	8	50	40	25
Handelsergebnis		189	290	– 35
Ergebnis aus der Fair Value Option		– 164	54	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	25	344	– 93
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	42	33	27
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	– 10	– 22	55
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		– 19	– 12	– 58
Verwaltungsaufwand	12	249	241	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	5	– 34	> 100
Ergebnis vor Steuern		52	324	– 84
Ertragsteuern	14	23	96	– 76
Konzernergebnis		29	228	– 87
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		28	226	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		1	2	

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für die ersten drei Monate setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

	1. 1.– 31. 3. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	29	228	- 87
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	270	- 196	> 100
Umbuchung auf Grund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	29	16	81
	299	- 180	> 100
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 5	2	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	4	3	33
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 41	18	> 100
Latente Steuern	- 77	38	> 100
Sonstiges Ergebnis	180	- 119	> 100
Gesamtergebnis der Periode	209	109	92
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	203	113	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	6	- 4	

Bilanz

Aktiva	Notes	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		948	1 844	- 49
Forderungen an Kreditinstitute	15	42 504	42 356	-
Forderungen an Kunden	16	114 491	112 083	2
Risikovorsorge	17	-1 777	-1 789	- 1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	15 325	14 514	6
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten		3 083	2 874	7
Finanzanlagen	19	63 281	63 078	-
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	20	679	723	- 6
Sachanlagen	21	405	395	3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		92	93	- 1
Immaterielle Vermögenswerte	22	128	135	- 5
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	23	45	1	> 100
Laufende Ertragsteueransprüche		121	137	- 12
Latente Ertragsteuern		330	356	- 7
Sonstige Aktiva	24	3 447	1 797	92
Summe Aktiva		243 102	238 597	2

Passiva	Notes	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	61 879	62 152	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	62 510	61 303	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	79 064	79 151	–
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		745	484	54
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	28	17 305	16 136	7
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten		2 020	2 102	– 4
Rückstellungen	29	3 381	3 238	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		184	177	4
Latente Ertragsteuern		53	16	> 100
Sonstige Passiva	30	3 945	2 114	87
Nachrangkapital	31	5 999	5 940	1
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 085	1 085	–
Kapitalrücklage		2 597	2 597	–
Gewinnrücklagen		2 013	2 018	–
Neubewertungsrücklage		231	29	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		–45	–49	8
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		5 881	5 680	4
nicht beherrschende Anteile		136	104	31
		6 017	5 784	4
Summe Passiva		243 102	238 597	2

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	nicht beherrschende Anteile	Konzern Eigenkapital
Eigenkapital zum 1. 1. 2010	1 085	2 597	2 018^{*)}	29	-49	5 680	104	5 784
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-3	202	4	203	6	209
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	-	26	26
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	2	-	-	2	-	2
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-4	-	-	-4	-	-4
Eigenkapital zum 31. 3. 2010	1 085	2 597	2 013	231	-45	5 881	136	6 017

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	nicht beherrschende Anteile	Konzern Eigenkapital
Eigenkapital zum 1. 1. 2009	1 085	2 479	2 390	-276	-49	5 629	66	5 695
Anpassungen nach IAS 8	-	-	-53	-	-	-53	-	-53
Angepasstes Eigenkapital zum 1. 1. 2009	1 085	2 479	2 337	-276	-49	5 576	66	5 642
Ausschüttung	-	-	-76	-	-	-76	-1	-77
Gesamtergebnis der Periode	-	-	243	-133	3	113	-4	109
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	-	1	1
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	4	2	-	6	-	6
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	5	-	-	5	-	5
Eigenkapital zum 31. 3. 2009	1 085	2 479	2 513	-407	-46	5 624	62	5 686

*) Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	1.1.–31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 844	1 110	66
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 943	- 694	- 36
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 8	95	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	19	- 149	> 100
Cash Flow insgesamt	- 932	- 748	- 25
Effekte aus Wechselkursänderungen	36	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	948	362	> 100

Verkürzter Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2010 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Zwischenabschluss ist nicht testiert; er ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2009 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Es wird erstmalig ein Zwischenabschluss zum 31. März nach IFRS aufgestellt.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009. Auch der Fair Value finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird im Konzernzwischenabschluss gemäß der Fair Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2009 ermittelt. Zum Zwischenabschluss ergaben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich des Volumens und der Stückzahl der entsprechend Level 1, Level 2 und Level 3 bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Neben den Änderungen aus dem annual improvements project 2009 werden die Änderungen des IFRS 3 (rev. 2008) und IAS 27 (rev. 2008) erstmals berücksichtigt.

Aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Konzernzwischenabschluss.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich auf Grund der in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhalte.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wurde – nach Maßgabe der Vorgaben aus IAS 8.41 ff. – die Bilanz des Geschäftsjahres 2009 in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen“ angepasst. Eine Anpassung erfolgte darüber hinaus im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“. Zum Bilanzstichtag der Geschäftsjahre 2008 und 2009 waren die Zugangskriterien des IAS 39 für diese Finanzinstrumente nicht erfüllt.

Diese Anpassung führt daher im Weiteren zu einem korrigierten Ausweis in der Eröffnungsbilanz des Vorjahres. Die dem Sachverhalt entsprechende Korrektur der ausgewiesenen latenten Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerverpflichtungen können den folgenden Angaben entnommen werden.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2009 wurden folgende Posten korrigiert:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 651	– 137	14 514
Aktive latente Ertragsteuern	310	46	356
	238 688	– 91	238 597
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 306	– 3	61 303
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 166	– 30	16 136
Gewinnrücklagen	2 076	– 58	2 018
	238 688	– 91	238 597

Aus der angepassten bilanziellen Darstellung resultieren Änderungen in der zum Vergleich dargestellten Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Periode 2009 unter dem Posten „Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ und dem Posten „Ertragsteuern“. Die Anpassung für das Geschäftsjahr 2008 wird erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Durch die Anpassung der Bewertung wurde das Handelsergebnis der Vorperiode um 2 Mio € belastet. Zusätzlich ergaben sich Ertragsteuern von 1 Mio €.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 38 (31. Dezember 2009: 38) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 3 (31. Dezember 2009: 3) Joint Ventures und 12 (31. Dezember 2009: 12) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

In Folge von Umstrukturierungen wurde die NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover, zum 1. Januar 2010 als Tochterunternehmen erstkonsolidiert.

Nach Wiedereingliederung der Aufgaben und Tätigkeiten der NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover, in die NORD/LB wurde die Gesellschaft per 1. Januar 2010 entkonsolidiert.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (37) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (3) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben und die damit erwirtschafteten Erträge in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, M&A sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien, Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzins eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung / Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RORAC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital. Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity auf international übliche Kennzahldefinitionen ausgerichtet und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von fünf Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten

ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten sowie zur weiteren Schärfung des Fokus auf die Kundenpotentiale hat der NORD/LB Konzern ihr Geschäftsmodell überarbeitet. Dadurch resultieren Veränderungen in der Struktur und in der Anzahl der berichtspflichtigen Segmente. Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet (die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst):

Verbund

Hier werden die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst.

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment beinhaltet das Kredit- und Einlagen-geschäft sowie das Vermögensmanagement der privaten Kundschaft und das mittelständische Firmenkundengeschäft (in der NORD/LB AöR begrenzt auf das alte Braunschweiger Land); darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig, inklusive zuzurechnender Spezialfonds, sowie at Equity das anteilige Ergebnis aus der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, in diesem Segment erfasst.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB AöR in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar-Banking und Wohnungswirtschaft sowie das Geschäft der Skandifinanz Bank AG, Zürich.

Immobilien

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypothekenbank sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert.

Schiffe und Flugzeuge

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere erneuerbare Energie) und Leasing.

Financial Markets

Erfasst sind insbesondere nachfolgende im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen tätigen Bereiche der Bank: Markets, Corporate Sales, Portfolio Management & Solutions, Portfolio Investment, Treasury. Darüber hinaus fließen in das Geschäftsfeld Financial Markets die NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxembourg, und die NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, inklusive Beteiligungen sowie zuzurechnenden Spezial- und Publikumsfonds ein.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter und Konsolidierungen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der GuV gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.3.2010 (in Mio €)	Verbund	Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Immo- bilien	Schiffe und Flug- zeuge	Energie- und Infra- struktur	Financial Markets	Konzern- Steuerung Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	15	67	54	60	83	37	147	- 57	- 49	357
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2	2	-4	20	-6	16	5	128	-10	149
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	17	65	58	40	89	21	142	- 185	- 39	208
Provisionsüberschuss	5	5	7	7	17	10	15	- 13	- 3	50
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	2	7	2	-	6	-	3	21	-16	25
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	42	-	42
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	3	-	-	-	-	-12	-	- 1	-10
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-23	-	-	-	-	-	4	-	-19
Verwaltungsaufwand	14	78	17	15	11	10	34	70	-	249
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	12	-	-	1	-	3	- 5	- 6	5
Ergebnis vor Steuern	10	- 9	50	32	102	21	117	- 206	- 65	52
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	23	23
Ergebnis nach Steuern	10	- 9	50	32	102	21	117	- 206	- 88	29
Segmentvermögen	27 599	12 413	14 525	22 844	26 169	13 413	150 949	-21 060	- 3 750	243 102
davon aus at Equity Gesellschaften	-	278	-	-	-	-	33	368	-	679
Segmentverbindlichkeiten	7 344	10 116	9 156	11 614	3 957	5 116	207 270	-18 426	6 955	243 102
Risikoaktiva	1 956	5 417	11 270	19 433	32 779	9 055	24 273	3 243	-12 163	95 263
Eigenkapitalbindung ^{*)}	98	493	563	972	1 639	453	1 217	- 99	- 321	5 015
CIR	64,1 %	113,8 %	27,4 %	23,1 %	10,3 %	21,0 %	20,3 %	-	-	54,1 %
RoRaC/RoE ^{**)}	39,5 %	-7,2 %	35,8 %	13,0 %	24,7 %	18,6 %	38,6 %	-	-	3,1 %

31.3.2009 (in Mio €)	Verbund	Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Immo- bilien	Schiffe und Flug- zeuge	Energie- und Infra- struktur	Financial Markets	Konzern- Steuerung Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	16	65	49	54	70	33	103	-42	- 1	347
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	3	3	10	-11	42	7	3	51	23	131
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	13	62	39	65	28	26	100	-93	- 24	216
Provisionsüberschuss	4	8	7	6	9	5	5	2	- 6	40
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	- 5	2	1	2	1	8	271	61	344
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	33	-	33
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-20	-	-	-	-	3	-	- 5	-22
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-20	-	-	-	-	1	7	-	-12
Verwaltungsaufwand	13	76	17	15	10	9	30	70	1	241
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	19	-	-	-	1	1	- 6	- 49	-34
Ergebnis vor Steuern	7	-32	31	57	29	24	88	144	- 24	324
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	96	96
Ergebnis nach Steuern	7	-32	31	57	29	24	88	144	-120	228
Segmentvermögen (31.3.2009)	27 614	12 526	14 889	22 393	23 826	13 170	159 411	-31 922	-3 310	238 597
davon aus at Equity Gesellschaften (31.3.2009)	-	302	-	-	-	-	39	382	-	723
Segmentverbindlichkeiten (31.3.2009)	8 134	10 102	7 212	11 139	3 703	5 558	207 537	-22 680	7 892	238 597
Risikoaktiva	2 243	6 299	9 896	15 735	23 052	7 684	25 085	3 825	-3 519	90 300
Eigenkapitalbindung ^{*)}	112	592	495	787	1 153	384	1 254	- 90	455	5 142
CIR	56,5 %	111,8 %	29,6 %	24,7 %	11,9 %	23,6 %	25,6 %	-	-	33,6 %
RoRaC/RoE ^{**)}	24,3 %	-20,3 %	24,8 %	29,0 %	10,0 %	24,1 %	27,9 %	-	-	24,4 %

^{*)} Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.3. 2010	31.3. 2009
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	5 015	5 142
Neubewertungsrücklage	231	-407
Rücklage aus Währungsumrechnung	-45	- 46
Bilanzgewinn	-	299
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	816	698
Bilanzielles Eigenkapital	6 017	5 686

^{**)} auf Geschäftsebene RoRaC:
(Ergebnis vor Steuern *4) / gebundenes
Kernkapital;

auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern - Zinsaufwand für stille
Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) *4 /
nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital
(= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinn-
rücklagen + Minderheitsanteile - stille Einlagen
im bilanziellen Eigenkapital)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Auf Grund

der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 269	1 772	– 28
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	380	576	– 34
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand	1 539	2 676	– 42
Zinserträge aus der Fair Value Option	12	7	71
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2	2	–
aus Beteiligungen	1	1	–
Zinserträge aus Amortisierung Portfolio Fair Value Hedge	33	67	– 51
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	3	1	> 100
	3 239	5 102	– 37
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	721	1 155	– 38
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	544	733	– 26
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand	1 351	2 651	– 49
Zinsaufwendungen aus der Fair Value Option	92	40	> 100
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	76	73	4
Zinsaufwendungen aus Amortisierung Portfolio Fair Value Hedge	80	81	– 1
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	15	19	– 21
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	3	3	–
	2 882	4 755	– 39
Gesamt	357	347	3

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	38	162	– 77
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	7	–	–
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	19	18	6
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	17	14	21
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4	2	100
	85	196	– 57
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	59	194	– 70
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	7	42	– 83
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	125	74	69
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	39	15	> 100
Direkte Forderungsabschreibungen	4	2	100
	234	327	– 28
Gesamt	–149	–131	– 14

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	75	65	15
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	10	5	100
	85	70	21
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	23	18	28
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	12	12	–
	35	30	17
Gesamt	50	40	25

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	23	66	– 65
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8	–81	> 100
Ergebnis aus Derivaten	12	280	– 96
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	19	4	> 100
	62	269	– 77
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	3	34	– 91
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	– 8	– 3	> 100
Ergebnis aus Derivaten	79	15	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	21	–14	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	3	2	50
	98	34	> 100
Devisenergebnis	28	–14	> 100
Sonstiges Ergebnis	1	1	–
	189	290	– 35
Ergebnis aus der Fair Value Option			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	–	– 2	– 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	51	–	–
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	– 5	–	–
	46	– 2	> 100
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	4	6	– 33
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	25	23	9
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	–	27	– 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 204	–	–
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	– 34	– 1	> 100
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	– 1	1	> 100
	– 210	56	> 100
	– 164	54	> 100
Gesamt	25	344	– 93

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair Value Hedge Beziehungen.

	1. 1.– 31. 3. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 108	- 220	51
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	113	234	- 52
	5	14	- 64
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 287	- 149	- 93
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	324	168	93
	37	19	95
Gesamt	42	33	27

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 1	14	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	3	- 11	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2	- 23	> 100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 14	- 1	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 1	-	-
	- 10	- 35	71
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	1	- 1	> 100
Gesamt	- 10	- 22	55

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties).

	1.1.–31.3. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	127	125	2
Andere Verwaltungsaufwendungen	107	99	8
Abschreibungen und Wertberichtigungen	15	17	- 12
Gesamt	249	241	3

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 31. 3. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	279	283	– 1
aus dem Versicherungsgeschäft	191	196	– 3
aus sonstigem Geschäft	20	31	– 35
	490	510	– 4
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	389	394	– 1
aus dem Versicherungsgeschäft	78	80	– 3
aus sonstigem Geschäft	18	70	– 74
	485	544	– 11
Gesamt	5	– 34	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (162 Mio € (164 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (5 Mio € (5 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft setzen sich zusammen aus dem Rückkauf eigener Emissionen (6 Mio € (9 Mio €)), Kostenerstattungen (2 Mio € (5 Mio €)), Miet-

einahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (2 Mio € (2 Mio €)) und Erträgen aus EDV-Dienstleistungen für Dritte (1 Mio € (2 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (60 Mio € (59 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (14 Mio € (18 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (9 Mio € (26 Mio €)) sowie Abgänge von Forderungen (2 Mio € (6 Mio €)).

(14) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende

Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	7 107	7 233	- 2
Ausländische Kreditinstitute	4 452	2 649	68
	11 559	9 882	17
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 082	745	45
befristet	23 530	24 884	- 5
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	431	419	3
befristet	5 902	6 426	- 8
	30 945	32 474	- 5
Gesamt	42 504	42 356	-

(16) Forderungen an Kunden

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	2 000	959	> 100
Ausländische Kunden	212	29	> 100
	2 212	988	> 100
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	2 065	1 722	20
befristet	78 602	78 694	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	271	272	-
befristet	31 341	30 407	3
	112 279	111 095	1
Gesamt	114 491	112 083	2

(17) Risikovorsorge

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 155	1 273	- 9
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	43	44	- 2
Portfoliowertberichtigungen	579	472	23
Gesamt	1 777	1 789	- 1

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
(in Mio €)										
1.1.	1 273	983	44	3	472	218	135	79	1 924	1 283
Zuführungen	59	194	7	42	125	74	39	15	230	325
Auflösungen	38	162	7	-	19	18	17	14	81	194
Inanspruchnahmen	144	27	1	-	-	-	-	-	145	27
Unwinding	-12	-4	-	-	-	-	-	-	-12	-4
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	17	2	-	-	1	-	2	-	20	2
31.3.	1 155	986	43	45	579	274	159	80	1 936	1 385

(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 711	3 281	13
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98	121	- 19
Positive Fair Values aus Derivaten	7 265	6 538	11
Forderungen des Handelsbestandes	1 659	1 860	- 11
	12 733	11 800	8
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	241	517	- 53
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 341	2 187	7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	10	-
	2 592	2 714	- 4
Gesamt	15 325	14 514	6

(19) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie Available for Sale (AfS) zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie Available for Sale (AfS) zum Teil auch der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet.

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 848	4 905	- 1
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57 226	56 904	1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	523	517	1
Anteile an Unternehmen	682	742	- 8
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	10	- 80
	58 433	58 173	-
Gesamt	63 281	63 078	-

(20) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	300	327	- 8
Assoziierte Unternehmen	379	396	- 4
Gesamt	679	723	- 6

(21) Sachanlagen

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	305	308	- 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	69	70	- 1
Sonstige Sachanlagen	31	17	82
Gesamt	405	395	3

(22) Immaterielle Vermögenswerte

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	16	19	- 16
Selbst erstellt	46	51	- 10
	62	70	- 11
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	40	40	-
Goodwill	12	11	9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	14	-
Gesamt	128	135	- 5

(23) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Der Buchwert der zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte beträgt 45 Mio € (1 Mio €). Davon entfallen 44 Mio € (0 Mio €) auf zuvor unter den Finanzan-

lagen ausgewiesene Anteile an Unternehmen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Sachanlagen.

(24) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 155 Mio € (156 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich ausschließlich

um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	1 403	1 331	5
Ausländische Kreditinstitute	71	718	- 90
	1 474	2 049	- 28
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	15 485	14 161	9
Ausländische Kreditinstitute	14 240	15 393	- 7
	29 725	29 554	1
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 673	2 195	- 24
befristet	23 360	23 209	1
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	436	162	> 100
befristet	5 211	4 983	5
	30 680	30 549	-
Gesamt	61 879	62 152	-

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	996	1 022	- 3
Ausländische Kunden	25	21	19
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	464	433	7
Ausländische Kunden	3	4	-25
	1 488	1 480	1
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	11 812	11 679	1
Ausländische Kunden	3 979	3 333	19
	15 791	15 012	5
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	8 401	8 173	3
befristet	34 978	34 863	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	417	350	19
befristet	1 435	1 425	1
	45 231	44 811	1
Gesamt	62 510	61 303	2

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	7 500	6 985	7
Kommunalschuldverschreibungen	23 689	27 057	- 12
Sonstige Schuldverschreibungen	39 658	38 536	3
	70 847	72 578	- 2
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	6 365	4 171	53
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	366	861	- 57
Sonstige Geldmarktpapiere	71	285	- 75
	6 802	5 317	28
Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten	1 415	1 256	13
Gesamt	79 064	79 151	-

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 360 Mio € (7 796 Mio €) direkt abgesetzt.

(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	8 201	7 047	16
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	186	232	- 20
	8 387	7 279	15
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 156	5 012	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 762	3 845	- 2
	8 918	8 857	1
Gesamt	17 305	16 136	7

(29) Rückstellungen

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 349	1 308	3
Andere Rückstellungen	2 032	1 930	5
Gesamt	3 381	3 238	4

In den anderen Rückstellungen sind mit 1 714 Mio € (1 632 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

(30) Sonstige Passiva

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 46 Mio € (45 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 2 Mio € (4 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

(31) Nachrangkapital

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 094	2 958	5
Genussrechtskapital	547	593	- 8
Einlagen stiller Gesellschafter	2 358	2 389	- 1
Gesamt	5 999	5 940	1

Sonstige Angaben**(32) Derivative Finanzinstrumente**

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.3.2010	31.12.2009	positiv 31.3.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.3.2010	negativ 31.12.2009
Zinsrisiken	319 253	313 005	8 960	7 792	8 342	7 577
Währungsrisiken	78 883	70 988	1 286	1 458	1 621	1 235
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3 238	2 276	75	196	72	207
Kreditderivate	10 305	10 194	27	- 34	186	130
Gesamt	411 679	396 463	10 348	9 412	10 221	9 149

(33) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt.

(in Mio €)	31.3.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Aktivwerte	95 263	92 575
Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken	7 108	6 934
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	216	227
Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko	297	245
Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV	7 621	7 406

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i.V.m. § 10a KWG:

(in Mio €)	31.3.2010	31.12.2009
Eingezahltes Kapital	1 190	1 191
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	2 882	2 882
Sonstige Rücklagen	2 817	2 869
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 082	1 094
Übrige Bestandteile	10	15
Kernkapital	7 981	8 051
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2 860	2 762
Genussrechtsverbindlichkeiten	297	297
Übrige Bestandteile	120	106
Ergänzungskapital	3 277	3 165
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	2 145	2 240
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	9 113	8 976
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	9 113	8 976

(in %)	31.3.2010	31.12.2009
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolvV	9,57	9,70
Kernkapitalquote	8,38	8,70

(34) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.3.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7 753	7 349	5
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15 060	16 332	- 8
Gesamt	22 813	23 681	- 4

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31. 3. 2010 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	508 384	972 780	–	–
an Kunden	2 898 010	75 990	4 229	220 143	2 151	32 236
Sonstige offene Aktiva	2 048 858	52	817	21 736	460	177
Summe Aktiva	4 946 868	76 042	513 430	1 214 659	2 611	32 413
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	4	290 088	–	–
gegenüber Kunden	176 543	52 863	3 288	188 251	2 432	12 311
Sonstige offene Passiva	43 811	1 236 355	155	164	–	–
Summe Passiva	220 354	1 289 218	3 447	478 503	2 432	12 311
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 178 747	–	–	4 653	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 060	750	160	2 167	–	–
1. 1.– 31. 3. 2010 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	4 132	22 566	1	3 035	19	183
Zinserträge	32 477	1 029	2 044	10 368	23	336
Provisionsaufwendungen	6 056	–	–	–	–	–
Provisionserträge	26	57	–	65	–	–
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 16 658	–	156	2 212	–1	–4
Summe Ergebnisbeiträge	5 657	– 21 480	2 199	9 610	3	149

31.12.2009 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	49 939	946 856	–	–
an Kunden	3 013 754	83 511	5 339	181 752	2 071	75 327
Sonstige offene Aktiva	2 402 444	77	497	18 057	460	1 430
Summe Aktiva	5 416 198	83 588	55 775	1 146 665	2 531	76 757
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	7	260 500	–	–
gegenüber Kunden	539 339	58 118	1 368	185 985	5 140	4 616
Sonstige offene Passiva	50 119	1 236 270	–	–	–	–
Summe Passiva	589 458	1 294 388	1 375	446 485	5 140	4 616
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 178 747	–	–	4 787	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 060	1 095	160	2 167	–	–

1.1.–31.12.2009 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	3 014	13 312	2	1 973	32	676
Zinserträge	53 958	1 134	10 619	15 293	23	2 216
Provisionsaufwendungen	1 567	–	–	–	–	–
Provisionserträge	2	3	1	29	–	38
Übrige Aufwendungen und Erträge	7 580	9	185	243	– 8	548
Summe Ergebnisbeiträge	56 959	– 12 166	10 803	13 592	– 17	2 126

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 000 Tsd € (3 550 000 Tsd €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in

Höhe von 5 325 000 Tsd € (5 325 000 Tsd €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

Sämtliche Garantieverträge wurden zu marktgerechten Bedingungen abgeschlossen.

(36) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Martin Halblaub
(bis 11. Januar 2010)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender)

Dr. Hinrich Holm
(seit 1. Februar 2010)

Dr. Jürgen Allerkamp
(bis 31. Januar 2010)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Eckhard Forst

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
Ostseesparkasse Rostock

Hermann Bröring
Landrat
Landkreis Emsland

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsleiter
NORD/LB Hannover

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
Kind Hörgeräte GmbH & Co, KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
Gewerkschaftssekretär
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirksverwaltung Hannover

Freddy Pedersen
ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

(37) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	–	–
Deutsche Hypothekenbank AG, Hannover-Berlin	–	100,00
Hannover Funding Company LLC, Delaware/USA	–	–
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, München	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Magdeburg	–	–
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
PANIMA Beteiligungs GmbH & Co. Obj. Braunschweig KG, Pullach im Isartal	–	94,00
PANIMA Beteiligungs GmbH & Co. Obj. Hannover KG, Pullach im Isartal	–	94,00
Skandifinanz Bank AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NC-118 NLB	–	100,00
NC-Fonds SP 9	100,00	–
NC-Fonds SP 52	–	100,00
NC-Fonds SP 56	–	100,00
NC-Fonds SP 65	–	100,00
NC-Global Challenges Index-Fonds	–	62,44
NC-High-Yield-Fonds	–	89,91
NC-OELB-Fonds	100,00	–
NC-OESB-Fonds	100,00	–
NC-VT Renten Classic Fonds	–	67,56
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen / Investmentfonds		
Joint Ventures		
Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen/Dänemark	–	49,00
KreditServices Nord GmbH, Hannover	–	49,00
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	30,00	–
DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, München	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
NC-Emerging Market Bond Fonds	–	36,19

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 25. Mai 2010

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Forst

Dr. Holm

Dr. Riegler



Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 511 361-0
Fax: +49 511 361-25 02
info@nordlb.de

Unter <https://www.nordlb.de/Berichte.1594.0.html> de stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (auch auf englisch) zum Download bereit. Bei Bestellungen oder Fragen steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.

Telefon: +49 511 361-43 38
Fax: +49 511 361-49 52
ir@nordlb.de

Niederlassungen

Braunschweig	Bad Harzburg	Hamburg	Helmstedt
Holzminden	Magdeburg	Salzgitter-Lebenstedt	Schwerin
Seesen	Vorsfelde	Wolfenbüttel	

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse. Details unter <https://www.blask.de>

Auslandsniederlassungen

London, New York, Singapur, Shanghai

Repräsentanzen

Beijing, Moskau, Mumbai

Darüber hinaus ist die NORD/LB mit der Braunschweigischen Landessparkasse, Braunschweig, der Bremer Landesbank, Bremen, der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., der NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxembourg, der Skandifinanz Bank AG, Zürich, der NORD/LB Norddeutsche Securities PLC, London, der NORD/LB Asset Management Holding AG, Hannover, der Deutschen Hypothekenbank AG, Hannover, der ÖVB Öffentliche Versicherung, Braunschweig sowie der Bank DnB NORD, Kopenhagen, für ihre Kunden erreichbar.

Ihr NORD/LB-Kontakt

Friedrichswall 10

30159 Hannover

Telefon: + 49 (0) 511 / 361-0

Telefax: + 49 (0) 511 / 361-25 02

www.nordlb.de